

Eine Reihe von Exemplaren von *Culex hirsutipalpis* Theob., welche ich gleichfalls hier vom Ei gezüchtet und dem British Museum gesandt habe, zeigte auch einen sexuellen Dimorphismus, indem die ♂♂ kein blosses Band an der Spitze der Palpen haben und gleichzeitig erheblich in der Grösse abweichen (einige $\frac{1}{3}$ kleiner als der Typus).

Diese Tatsachen illustrieren die Schwierigkeiten systematischer Beschreibungen ohne grosse Reihen von Exemplaren beider Geschlechter, auf welche hin sich erst in vielen Fällen sichere Schlüsse ziehen lassen. Scheinbar isoliert dastehende anatomische Kennzeichen führen oft irre.

Zur Kenntnis der Gattung *Cicindela*. (Col.).

Von Dr. med. **Walther Horn**, Berlin.

1. Guy A. K. Marshall machte mich darauf aufmerksam, dafs Péringuey in seiner Beschreibung von *Bostrichophorus egregius* 2 verschiedene Fundorte (Salisbury und Buluwayo) angegeben hat, während dieses Tier nur bei Salisbury vorkommt und die Ex. von Buluwayo einer ganz anderen Rasse angehören. Da nun letztere zu der von Péringuey als „rustica“ beschriebenen *Cicindela* gehören, ist eine Umnennung wohl überflüssig (obwohl Péringuey selbst mir Buluwayo-Ex. als „typische“ *egregius* geschickt hat): man streicht am einfachsten das Wort „Buluwayo“ in Péringueys Beschreibung!

2. Neuerdings habe ich aus der Central-Kalahari 4 Ex. von *Cicindela intricata* Dej. untersuchen können (Dr. F. Schultze), die in erfreulichster Weise meine Systematik bestätigen: Eines der Ex. zeigte nämlich auf der linken Epimere des Mesothorax nahe der Hüfte eine sicher zu konstatierende Borste, und ein zweites Stück sogar 2 Borsten auf dem aufgebogenen Teil zwischen Episternen und Hüfte des Prothorax (links) und eine dritte auf der anderen Seite auf dem Prosternum selbst, ebenfalls nahe der Hüfte. Nur betreffs dieser letzten wäre es möglich, dafs sie durch einen Zufall dorthin gekommen wäre (ohne dort inseriert gewesen zu sein). Damit ist die Systematik dieser Spezies, die mir so viel Mühe verursacht hat, erledigt!

3. Von *Cicindela aurita* Sloane verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Autors ein Exemplar, welches bei vollkommen kahlem, lateralem Rande der Hinterhüften je eine Grube mit einer

Borste auf den Episternen der Hinterbrust (am medialen Rande vor der Mitte) aufweist. Für mein System der *Cicindelini* ist dieses Faktum von größter Wichtigkeit, denn es sichert dieser Art ihren Platz unter den *Cicindelini* (genus *Cicindela*). Der größeren Deutlichkeit halber könnte man übrigens in meine Definition der *Cicindelini* (D. E. Z. 99 p. 37) hinter „*discoidalibus*“ die Worte „*aut suturalibus*“ einschieben. Ob ein derartiger symmetrischer Porenpunkt als erstes unsicheres Zeichen einer sich erst entwickelnden Behorftung des Körpers aufzufassen ist oder als Überbleibsel einer Reduktion, ist später zu untersuchen¹⁾.

4. *Cicindela distinguenda* Dej. *lunatula* m. (Index p. 35) ist als synonym zu der Prioritätsform einzuziehen. Ich habe neuerdings mehr Material von Pondichery erhalten, unter welchem die offene und geschlossene Hmlunula regellos vertreten ist. Die dunklere Färbung des Original Exemplars (mit der entsprechenden abgeschwächten Fld.-Skulptur) ist individuell, ebenso die bei demselben vorhandene schräg nach unten gerichtete Verlängerung der Hmlunula, welche ich in der Diagnose absichtlich nicht angegeben habe, da ich sie von vornherein für nicht-charakteristisch hielt.

5. *Cicindela circumcinctoides* m. habe ich in der Rugeschen Sammlung mit dem Fundort »N.-Seeland« gefunden (1 Ex.). Das einzige mir bisher bekannte, stark defekte Original-Ex. trug die vage Bezeichnung »Oceanien«.

6. Die gemeine *Cicindela regalis* Dej. zeigt eine interessante, bisher nicht beachtete geographische Abänderung (Dej. beschrieb sie bekanntlich vom Senegal): Die zentral- und ostafrikanischen Exemplare unterscheiden sich von denen des N.-Westens durch die (besonders ♂) in der Mitte weniger schmal vorgezogene Oberlippe (die ganze Mittelpartie ist vorgezogen); die Fld.-Spitze schräger (länger) zugespitzt, Nahtdorn länger, Mittel- und Schulterbinde weniger schräg gestellt, die letztere am Rande verbreitert.

7. *Cicindela luteomaculata* Chd. findet sich in der Literatur nur durch die Original-Beschreibung (1 ♂) angeführt. Ich besitze 1 ♀ ♂ von ihr ohne genaueren Fundort (Brasilien). Der Fld.-Rand läuft vom Außenwinkel einfach gerundet zum Nahtwinkel, während die einzelne Fld.-Spitze bei *Cicindela cylindricollis* trunziert-gerundet ist. Die Fld. scheinen bei der Chaudoir'schen Art stets gröber skulptiert zu sein, die Makeln durchschnittlich größer (♀ ohne Schulterfleck) und gelber gefärbt, die Oberlippe ♂ mit etwas mehr vorgezogenen (zusammen genommen!) 3 Mittelzähnen, das ganze Tier kleiner, Hsch. und Fld. kürzer. Mein ♀ be-

¹⁾ Das Original-Ex. von Sloane hat diese Borste nicht (*teste* Sloane).

sitzt Borsten am Rande der basalen Abdominal-Sternite (mein ♂ hat leider kein Abdomen!).

8. *Cicindela scutellaris* Say / *obscura* Say. Wenn *Cicindela* (*Megalomma*) *obscura* Fabr. im Genus *Cicindela* verbleibt, muß der Name „*scutellaris* Say“ für „*obscura* Say“ eintreten! Falls außerdem die jetzt proponierten internationalen Nomenklatur-Regeln allgemein angenommen werden, muß später für *C.* (*Megalomma*) „*obscura* F.“ *C.* „*funesta*“ Fabr. eintreten, da *Cicindela germanica obscura* F. eine Seite früher beschrieben ist. Was die Variationen von *C. scutellaris* Say betrifft, so haben nach einer nochmaligen Revision der Original-Beschreibungen folgende Änderungen einzutreten:

aber. Lecontei Hald. wird synonym von *aber. modesta* Dej., welch' letztere von Dejean nicht als „schwarz“, sondern „*fusco-aenea*“ „*d'un brun-obscur un peu broncé*“ (Spec. I p. 52) beschrieben ist. Es ist auf einen Irrtum des eigenen Autors zurückzuführen (ähnlich, wie es auch Leconte mit seiner „*spreta*“ gegangen ist), daß er Spec. V p. 210 *obscura* Say mit seiner *modesta* zusammenwarf. Haldemann beschreibt seine *Lecontei* (1853 p. 361) als „*dull cupreous*“.

aber. Oberleitneri Gistel (Syst. Ins. I 1837 p. 55) unterscheidet sich von *denticulata* Hentz nach dem Autor durch „*elytris purpureo-caeruleis*“ (was im Gistlschen Sinne „rein blau“ heißen soll). Sie besitzt also 3 getrennte weiße Flecke und ist somit mit *aber. rugifrons* am besten zu identifizieren. Letztere ist ursprünglich von Dejean als „grün“ beschrieben worden, Spec. V p. 209 spricht letzterer jedoch auch schon von „*moins verte et plus bleue*“. Hentz' „*denticulata*“ ist als „*bright green*“ charakterisiert.

Cicindela Venus m. (nov. spec.).

C. chloropleurae Chd. *affinis*, *differt statura tota multo angustiore gracilioreque; labro nullis dentibus ornato, ♂ longiore quam in illa specie; capite minore, oculis multo magis prominentibus, fronte antica non tuberosa, inter oculos magis excavata, vertice prothoraceque multo angustioribus, capitis superficie pronotoque subtilius sculptis; huius parte intermedia longa parallela, sulcis transversis minus profundis; elytris longioribus parallelis, vie planioribus, spina suturali ♀ minus retracta, ♂ paullo longiore quam in illa specie, dimidia parte postica paullo distinctius densiusque sculpta; meta-episternis nudis. Coloratione superba fere ut in C. rugosicipite Chd., partibus orbitalibus cyaneis, pronoti margine antico medio et basi magna ex parte cuprascentibus, vitta longitudinali centrali elytrorum olivaceo-brunnescente valde latiore, solummodo valde tenuiter brunneo-purpurascenter marginata (ad basim et ad apicem immarginata), vitta suturali coerulea etiam multo magis tenui; signatura flava: elytris puncto ante-apicali (ut in illa specie posita) et fascia transversa media (suturae*

minus quam margini approximata) irregulari ornatis. Palpis trochanteribusque flavo-testaceis. Long. 10—11 mm (sine labro).

♀ ♂; Nilgiri Hills (Andrewes). *Specimen unum in coll. mea, 2 alia in ea amici mei (H. E. Andrewes).*

Die Oberlippe ist lang, nur die Spitze der Mandibeln freilassend, ohne deutliche Zähne, ♀ in der Mitte schwach zugespitzt. Fld.-Spitze ♂ weniger gleichmäßig gerundet als bei *C. chloropleura* ♂, vom Aufsenswinkel an zunächst schräg verlängert zulaufend, um sich kurz vor dem Nahtdorn etwas abzurunden, ♀ vom Aufsenswinkel an zunächst weniger schräg verlängert zulaufend als beim ♀ der genannten Art. — Die nicht kupfrig-rötlichen Stellen des Kopfes und Pronotums sind (abgesehen von den cyanen Orbital-Platten) mehr grünlich und weniger bläulich gefärbt, die Scheibe der Hinterbrust dagegen mehr bläulich. Die Ausbuchtung des blauen Randes hinter der Schulter und die Ausdehnung der braunen Scheibe (lateralwärts) etwas vor der Mitte der Fld. ist wie bei *C. rugosiceps* Chd. Abgesehen von dem freien Rande der Hinterhüften und dem anstossenden (laterale hintere Winkel) Teil des Mittelstückes der Hinterbrust sind nur ganz innen am Rande der Pro-Episternen, der Meso-Episternen und Meso-Epimeren einige Borsten zu sehen. Das Pronotum ist kahl.

Cicindela Andrewesi Maurittii m. (nov. subsp.).

Differt a typo capite prothoraceque brevioribus latioribusque, minoribus quam in subsp. unica Flt.; elytris fere aeque latis atque in hac subspecie, sed humeros versus paullo angustatis; signatura: lunula humerali posticem versus evidenter (basim versus interdum paullulum) brevior quam typo, macula media latiore (ut quoque brevior videatur), macula antepicali perparva. — Long. 13¹/₄—15 mm (sine labro).

1 ♂, ♀♀; *Ind. merid. occid.* (Coory: IV—VI 05). *Ab amico Dom. Mauritio Maindron liberalissime mihi data, cuius in collectione specimina alia.*

Diese interessante Rasse ist für mich die Veranlassung geworden, die bisher scharf getrennten Arten *C. Andrewesi* m. und *unica* Flt. zu einer Spezies einzuziehen. Die letztere ist plumper gebaut als die erstere: Kopf und Hsch. dicker, Fld. breiter (ganz besonders nach den Schultern zu) und nur mit einer zentralen gelben Makel, außerdem weniger sammetartiger Fld.-Scheibe. Die Körperbeborstung scheint bei allen 3 Formen annähernd gleich zu sein, wenigstens läßt das geringe Material keinerlei deutliche Differenzen erkennen. Bei allen 3 Rassen ♀♀ finden sich an den Episternen des Pro- und Mesothorax ganz innen ein paar Borsten. Beim ♂ der neuen Rasse sind ebenso wie beim ♂ der Prioritätsform die einzelnen Teile der Unterseite etwas ausgedehnter be-

borstet als beim ♀, besonders zeigen die Epimeren der Mittelbrust in ganzer Ausdehnung eine dichte Beborstung, und der mediale Abschnitt der Pro-Episternen sowie der winklige Abschnitt der Mittelbrust zwischen Meso-Epimeren und Mittelhüften ist gleichfalls dichter weiß. (Bei *C. Andrewesi typica* ♀ ist das 2.—4. Abdominal-Sternit am Rande spärlich beborstet, ebenso bei der neuen Rasse ♀; bei den ♂♂ beider Formen ist das 2.—5. ein wenig dichter mit Borsten besetzt als bei den dazugehörigen ♀♀).

Cicindela psilica Bat. *decolorata* m. (nov. subsp.).

Differt a typo coloribus cyaneis et viridibus, quibus frons, pronotum, scutellum, sutura, corpus inferius in typo decorata, fere totis deficientibus; labro perparum brevior; elytrorum disco et margine convexioribus, huius parte longa intermedia sat late viridescente et cyanea, lunula humerali in puncta duo latissime divisa, macula apicali nulla; corpore supra aeneo-brunnescente (hinc inde levissime viriditer induto), subtus sordide aeneo variegato. — Long. 8¹/₄ mm.

1 ♂; *Jumman*, coll. mea. (*Specimen alterum recenter in coll. amici mei Mauritiū Maindron vidi*).

Von der Formosa-Prioritätsform durch die ganz abweichende Färbung und Zeichnung, sowie die Konvexität der Fld. auffällig verschieden. Im Gegensatz zu der im übrigen stark reduzierten resp. ganz verschwundenen grünen und cyanen Färbung tritt diese im ganzen mittleren Drittel des Fld.-Randes verstärkt auf. Die äußerste Randpartie oberhalb und unterhalb des Mittelrandfleckes ist cyan, welches durch eine grünliche Zone in die erzfarbbräunliche übrige Farbe der Fld. übergeht. Schulter- und Spitzenteil des Fld.-Randes sind von der Farbe der Scheibe.

Cicindela Bang-Haasi m. (nov. spec.).

Cic. argentatae F. *similis sed fronte genisque pilosis.*

Differt a C. argentata F. *labro evidentius longiore, antice unidentato; capite prothoraceque paullo minus latis, huius superficie tota densius pilosa, elytris pone medium angustioribus, apice singulo ♀♂ rotundato, serie foveolarum multo majorum evidentiorumque viridum aut viridi-coerulescentium juxta suturam posita, foveolis quoque 2—4 in disco pone fasciam mediam collocatis; signatura crassiore, fascia media aequae ac in C. venustula Gory descendente (prope marginem paullo anticem et longe posticem versus dilatata: rarissime usque ad lunulam apicalem semper conclusam), elytris plerumque hinc inde maculis irregularibus obscuris aut brunnescentibus indistincte ornatis; corpore subtus, praecipue prothoracis episternis densius pilosis; corpore supra plus minusve obscure-brunnescente, interdum dilute ochraceo-brunnescente. Antennarum articulis 4 primis femoribusque viridibus hinc inde flavescens, tibiis trochanteribusque*

posticis viridi-testaceis, tarsi viridibus, penis apice ut in C. argentata F. hamato. — Long. 7 mm.

♀♂; Cuyaba (Matto-Grosso: a collectore Staudingeri et Bang-Haasi copiose lecta). Coll. auctoris.

Diese kleine Art gehört wegen ihrer Behaarung zur *Drakei-Ritsemæ*-Gruppe, erinnert aber im Habitus sehr an *C. argentata* F. Oberlippe ♀♂ jederseits vom Mittelzahn mit einem stumpfen Vorsprung.

Neue Cleriden aus Deutsch-Ostafrika. (Col.).

Von E. Hintz, Berlin.

1. *Strotocera carinata* n. sp.

Nigra, nitida, flavo-pilosa; capite prothoraceque rugoso-punctatis, hoc antice sanguineo, in medio transversim impresso, breviter, sed fortiter carinato, dein perspicue sulcato, utrinque tricalloso; elytris a basi ultra medium grosse, dein subtilius seriatim punctatis, apicem versus glabris, punctis nonnullis injectis, apice indistincte granulatis, pone medium fascia flava, basi usque ad fasciam sanguineis; palpis piceis, antennis tarsisque piceo-lamellatis. Long. 16 mm. 1 Ex. Lukuledi.

Das Halsschild ist vorn quer eingedrückt; hinter diesem Eindruck befindet sich ein kurzer, stark hervorstehender Längskiel und in der Fortsetzung dieses bis zum Hinterrande eine scharf eingedrückte Längsfurche. Beiderseits stehen drei Schwielen. Die Flügeldecken sind bis in die Querbinde hinein sehr grob gestreift-punktiert. Die Punkte sind viereckig und werden hinter der Binde viel schwächer, bis sie im letzten Viertel der Flügeldecken ganz aufhören, so daß die Enden glatt erscheinen, bis auf eine undeutliche Granulierung. Die gelbe, elfenbeinfarbige Binde ist vom Seitenrande nach vorn geschwungen und an der Naht schmal unterbrochen.

2. *Phloeocopus lukuledensis* n. sp.

Niger, subnitidus, nigro-, partim albido-pilosus; capite fortiter, inter oculos rugulose punctato, prothorace nitido, vage, lateribus confertim et rugulose punctato, antice transversim, in medio longitudinaliter fortiter impresso, utrinque bicalloso; scutello griseo-villoso; elytris fortiter seriatim punctatis, antice plus minusve sanguineis, pone medium fascia albida, suture interrupta, latera attingente; subtus niger; antennis, palpis pedibusque nigris. Long. 11—14 mm. 4 Ex. Lukuledi.